



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

25. Betrachtung/ wie Jesus lehre die Welt zu verachten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 25. Betrachtung.

Wie Jesus in seiner Schul auß dem Kriplein lehre die Welt zu verachten.

Ang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an/wie du pflegst. In den beyden Vorbereitungen thue ihm/ wie in voriger Betrachtung.

Der 3. Punct

1. Punct.

Bedencke dich und sinne nach/wie du an diesem Tag und dein übriges Leben durch den Herrn Jesum durch dein Leyden ehren/ und ihm nachfolgen mögest/welches alsdan geschicht; Erstlich/wan du dir selbst etwas erwöhlest/welches dir an Leib oder Seel/ oder an beyden zu leyden gibt. Zum 2. wan du dasjenige/was dir Gott zu leyden zuschicken wird/ von seiner liebreichen Hand gern annimbst. Zum 3. wan du dich mit beklagen/ oder bey anderen murren wirst wider diejenigen/welche dir zu leyden gegeben/ oder wider das/so du zu leyden hast; unangesehen das du ganz unschuldig seyst. Zum 4. wan du die Gelegenheit zu leyden gern annimbst/ und dich darin erfreuest. Zum 5. wan du dich gegen Gott bedanckest/das er dir zu leyden gibt/und also dein Heyl und Ehr befürdern will.

Alles dieses soll dir ein Herz machen diese Tugend zu lieben/ und Gelegenheit suchen zu leyden.

COLLOQUIUM.

Beschliesse diese Betrachtung durch das Gespräch an deinen Heyland im Kriplein/ und begehre von ihm / was dir der Geist Gottes eingeben wird.

Bedencke/ wie das Christus unser Heyland (als er das Reich / welches der leydige Sathan/Gottes und der Menschen Seynd/ alhie auff Erden/dem ewigen Gott zu trus/ auß allerley gottlosen und boshaftigen zusammen gerotteten Menschen/ so gemeinlich die Welt genant wird/auffgerichtet hätte/in Meynung dem Reich Gottes einen Abt. zu thun/oder gar zu vertruken; als er (sag ich) in willens gemeltes Reich zu verderben/ und zu vernichten) in einem Stall und Kriplein hat wöllen gebohren werden; und also durch sein Exempel zu lehren/di schändliche Reich der Welt zu verachten und zu meyden. Diß wohl zu begreifen/so erinnere dich/das diß cufferliche Reich der Welt fürnemblich auß und in vier Dingen gegründet sey/welche uns durch die viererley Thier / über welche Gott dem Menschen im Stand seiner Unschuld grosse Gewalt und Macht gegeben/ angedeutet werden. In der Hofart/welche durch die Vögel im Lufft; in der Unzucht und Geilheit / durch welche die Fische; in dem Geiz/so durch die Thier/welche auß der Erd kriechen; in dem Zorn/Unbarmherzigkeit/Grausam- und Raachgierigkeit / so durch die wilde und grausame grimmige Thier der Erden angedeutet werden.

N n 2

Der

Der Herr Jesus lehret uns auß dem Kriplein/wie man alles dieses verachten soll/ und wie man wider zu der Oberherrschafft (welche wir im Stand der Unschuld über vier gemelte Thier/das ist/über das Unheyl und die Laster / welche durch dieselbige angedeutet werden/bekommen / aber nachmahls durch die Sünd verlohren) gelangen könne. Durch seine tieffe Demuth im Viehstall und Kriplein lehret er uns/wie man die Eitelkeit/oder das weltliche Ansehen und Hochheit verachten solle; durch sein Leyden und Ungemach/so er im Kriplein aufstehet/ und durch seine unbesleckte Geburt auß einer Jungfrauen lehret er uns / wie die Unkeuschheit/ Geyheit/ und alle Gemächlichkeit und Gelüsten des Leibs zu verachten; durch seine arme Wundenlein/in welche er eingewicklet lehret er/wie die Reichtumb und Guter dieser Welt zu verachten; durch seine Kindheit lehret er die Sanftmuth/ und wie man die Unbarmherzigkeit und Nachgierigkeit vermeiden soll; dan die Kinder sanfft/gütig und freundlich seynd.

Sage dem ewigen Gott Lob und Danck/ daß er uns seinen Sohn zu einem Meister geschickt/sich der Welt/welche so begierig liebet und suchet die vier Stück / in welchen das teuflische Reich bestichet / und billig solten verachtet werden/ durch seine Lehr zu widersezen. Sage danck dem Sohn Gottes wege seiner Lehr und heylsamen Exempels. sehe an was man für ein groß Mitlenden mit denen haben soll / welche sich zum Reich des Satthans schlagen/ und das hoch achten/was die ewige Weißheit mit ihrem Exempel / und nachmahlen auch mit Worten verachtet.

2. Punct.

Bedencke/wie daß diese vier Gründ/ auff welchen das Reich des Teuffels gebawet/ in

der Wahrheit an ihnen selbstennach dem Exempel Christi sehr zu verachten seynd. Erstlich von der Eitelkeit/ Ehrgeiz/ den Burden und Ehrenständen / und dem Ansehen zu reden/so sinne der Sünden genauer nach/ und sehe an/wie alles das ihm selbstenn ein geringes und schlechtes sey (dan alles dis hat keinen andern Grund / als die natürliche und unbeständige Meinung der Menschen/welche mehr ist als ein Rauch im Luft.) Item wie wenig Ruh und Ruhe das darauff entstehe / wie es eine so geringe wehre. Endlich was es für Angst/ Dienbarkeit/welcher man sich unterwerfen muß/ mit sich bringe. Was die Unheyligkeit belangt/ so sehe an/wie daß selbenn mehr ein viehisch Wesen / als das adelichen und hohem Gemüth eines Menschen ansehe. Sehe an/was sie dem Menschen am Leib und an der Seelen für Schaden bringe/und wie sie den Menschen eines kurzen Lusts in die ewige Verdurstürke. Was den Geiz und Verlangen zeitlichen Gütern antrifft/ so ist in der Wahrheit selbstenn alles Silber und Gold als weiße und gelbe Erd / welche den Menschen hoch geschätzt wird. Was viel zu gering / dem Menschen sein thät und hohes Gemüth zu erfättigen. Endlich den Menschen in vielerley Sünden: auß allem diesem bleibt dem Menschen nem Hinsterben. Endlich auch den Zorn/Grimmen/ und Nachgierigkeit den/so sehe an/wie dis der menschlichen Natur zu wider sey / welcher auß dem zur Güte und Sanftmuth genugsam daß solches alle Gemein- und Freundschaft under den Menschen aufhebe/ oben das Leben selbstenn verdrißlich ist. Bedencke theilig solches der Christlichen Kirche welche voller Liebe. Item wie daß selbenn

Ankunft Christi in diese Welt (welche dar-
auff gieng) damit die Herzen und Gemüther
der Menschen in der Liebe vereinigt wür-
den) gleichsam in Zweifel stellt; widerumb
wie schädlich solches sey: dan gleich wie die
Barmherzigen von Gott Barmherzigkeit
erlangen werden; also treiben die zörnigen
und rachgierige unbarmerzige Menschen
die Göttliche Gerechtigkeit/ oder den gerech-
ten Gott an/ sich an ihnen zu rechnen/ und
unbarmerzig zu erweisen. Mit einem wort/
die Grausamkeit ist Ursach/ daß ein Mensch
dem andern viel grausamer und grimmiger
sey / als ein wildes Thier auff das andere/
und größern Schaden zufüge.

Sage dem Herrn Jesu / der ewigen
Weisheit Lob und Danck/ daß er veracht/
was mehr nit werth als daß mans verachte/
und daß er die vier Gründ/ auff welchen das
Reich des Sathans bestchet/ entblößet/ und
zu sehen gegeben ihr Elend und Schwach-
heit/ damit wir dasselbig verachten / und ei-
nen Unwillen darab haben solten. Mache
dir einen Unlust und Grausen ab diesem un-
seligen und verfluchten Reich des Sathans/
und ziehe mit Christo immerdar die De-
muth der Hoffart vor; die Armuth dem
Geiz; die Keuschheit der Unzucht; die Sauff-
muth dem Zorn und Raachgierigkeit vor.
Diß wird dir zu einer grossen Ehr gereichen.
Es ist ja wohl zu erachten / daß die ewige
Weisheit besser von der Sachen urtheile/
als sonsten ein anderer.

3. Punct.

Bedencke/ auff was Weis / und durch
was Mittel du vom gegenwärtigen Tag
an/ bis an das End deines Lebens zu dieser
Tugend kommen / und Christum durch die
Verachtung der Welt ehren könnest. Sol-
ches geschicht alsdan / wan du das jenige/

was die Welt hoch achtet/ verachtest/ und
dessen in deinem Herzen spotttest; dan alles
ist den Unfrommen mit den Frommen ge-
meins; es ist entweder Kinderspiel/ oder seynd
viehische Gelüsten. Zum 2. Wan du dich
nimmer über solche Sachen verwunderest/
viel weniiger dieselbige lobest; dan sie seynd in
der Wahrheit keines lobens werth / die weil
sie Christus mit Worten und eigenem Ex-
empel verachtet. Zum 3. Wan man Ursachen
nimbt / und allerley Gelegenheit suchet die-
selbe zu verachten / und ihm verleid zu ma-
chen. Zum 4. Wan man die Tugenden/
welche den vier Lastern/ auff welche die Welt
gegründet/ zu wider/ liebet und suchet. Zum
5. Wan man in Betrachtung des Lebens
Christi auffmercket / wie Christus die vier
Tugenden obgemelten Lastern zuwider/ tobe
und presse. Begehre endlich mit Ernst von
Gott/ daß du zu diesen Tugenden gelangen
mögest.

COLLOQUIUM.

Stelle dein Gespräch mit Christo an/ bie-
te dich an mit ihm die Welt zu verachten/
und ihrem Reich einen Abbruch zu thun/
auff daß du mit ihm sagen mögest/ Joan. 8.
Ich bin nit von dieser Welt.

Die 26. Betrachtung.

Wie Jesus in seiner Schul/ auß
dem Kriplein die Tugend des
Gehorsams lehre.

Lang deine Betrachtung von der Ge-
genwart Gottes an. In den beyden
Vorbereitungen thue ihm wie in voriger
Betrachtung.

P.
Aufhren

L. II

rs I